



World Vision

SCHWEIZ · SUISSE · SVIZZERA



Makindube



*Dankt
Ihnen!*

Abschlussbericht 2019

Für Kinder. Für die Zukunft.

Die Kinder von **Makindube** in **Tansania** haben heute eine Perspektive für die Zukunft. Ihre Familien können besser für sich selbst und ihr Umfeld sorgen.



Projektinfo

Region

Ndungu, Kilimanjaro

Menschen im Projektgebiet

ca. 44 000

Projektbeginn

2005

Projektübergabe

2019

Projektstand

Phase 3, Projektübergabe

Projektschwerpunkte

Kinderrechte + Kinderschutz
Wasser + Hygiene
Gesundheit + Ernährung
Bildung + Einkommen

Quelle Zahlen:

Baseline 2013, Abschlussbericht 2019

Ihr Einsatz hat Leben verändert

Der Norden Tansanias ist trocken, der Klimawandel macht sich in langen Dürreperioden bemerkbar. Ein zentrales Problem ist der Zugang zu Wasser – sowohl für den täglichen Bedarf, als auch für die Landwirtschaft, von der die Mehrheit der Bevölkerung lebt. Als Folge davon und aufgrund der schlechten Gesundheitsversorgung waren Kindersterblichkeit, Durchfallerkrankungen und Mangelernährung bei Kleinkindern ein grosses Problem. Auch Malaria und HIV/Aids waren weit verbreitet.

Neben dem Ausbau der Infrastruktur (Wasser, Gesundheitsversorgung, Schulen) stand von Anfang an ein **nachhaltiger Bewusstseinswandel** und die Hilfe zur Selbsthilfe im Vordergrund. Heute gibt es in Makindube Kinder- und Le-seclubs, Kinderparlamente, Produktions- und Spargemeinschaften, Wasser- und Kinderschutzkomitees. In Schul- und Hausgärten bauen die Familien Gemüse an, Bauern kennen effizientere Methoden, den Ertrag zu erhöhen, Gesundheitshelferinnen besuchen die Dörfer, Mütter und Lehrer wissen, wie sie den Kindern besser gerecht werden.

So geht es weiter

Die Bevölkerung ist heute in der Lage, die gemeinsam aufgebaute Infrastruktur selbst zu betreiben. Ihre Aufgabe besteht nun darin, das erworbene Wissen einzusetzen und mit den lokalen Behörden die Entwicklung der gesamten Region weiter voranzutreiben.

2013 konnten nur **51 %** der Haushalte ihre Kinder ausreichend ernähren.



2019 sind es schon **87%**.



«Mein Traum ist,
dass alle Kinder
etwas lernen.»



«Unser Leben ist heute viel besser.

Ich kann meine Kinder gesund ernähren und das Familieneinkommen aufbessern. Früher war Fisch oder Fleisch für uns unerschwinglich. Dann habe ich auf einem Workshop von World Vision gelernt, wie man mit einfachen Mitteln einen Garten und einen Fischteich anlegt.

Mein Traum ist, dass alle Kinder etwas lernen, um z. B. Landwirt oder Krankenschwester zu werden, damit sie für sich und unser Dorf sorgen können.»

Breyson mit Sohn Shaibu vor seinem Fischteich

Ihr Beitrag mit Langzeitwirkung in Makindube



Kinderrechte + Kinderschutz

98% der Kinder fühlen sich in ihrem Umfeld heute sicher. 75% der Eltern oder Betreuer können ihre Kinder aus eigener Kraft ohne Hilfe von aussen gut versorgen.



Gesundheit + Ernährung

87% der Bevölkerung hat das ganze Jahr über ausreichend Nahrung zur Verfügung. 99% der Frauen haben sich zu HIV/Aids beraten und testen lassen. 34 Gesundheitshelfer(innen) versorgen die Region mit mobilen Kliniken.



Wasser + Hygiene

86% der Haushalte erreichen innerhalb von 30 Minuten die nächste Trinkwasserversorgung. 56% der Haushalte haben inzwischen Zugang zu hygienischeren Sanitäreinrichtungen.



Bildung + Einkommen

97% der Schülerinnen und Schüler können lesen und verstehen das Gelesene auch. 70% der Haushalte verdienen durch ein kleines Geschäft oder den Verkauf ihrer landwirtschaftlichen Produkte eigenes Geld.



Wenn die nächste Klinik zu weit weg liegt, kommt die Gesundheitshelferin (r.) mit ihrer mobilen Waage direkt ins Dorf.

Unsere Erfolgsgeschichten

Die Klinik, die ins Dorf kommt

Für Mütter wie Maria Elfred a Pare (oranges Kopftuch) ist die **mobile Gesundheitsstation** die einzige Möglichkeit, den Ernährungs- und Entwicklungszustand ihrer Babys regelmäßig abklären zu lassen. Um mehr schwangere Frauen und Mütter mit Kleinkindern medizinisch beraten und behandeln zu können – zum Beispiel mit den wichtigsten Impfungen – hat World Vision gemeinsam mit der Regierung mobile Kliniken eingeführt. Ausgebildete Gesundheitshelfer und Krankenschwestern kommen direkt ins Dorf und sensibilisieren die Bevölkerung für Themen wie Mangelernährung, HIV/Aids, Malariaphylaxe, Hygiene und die richtige Versorgung von Kleinkindern.



Amiri (19), hat über die Berufsbildungsprogramme von World Vision Kfz-Mechaniker gelernt.

Amiris weiter Weg

Für die Kinder in Amiris Dorf war der Weg zur Schule weit – in jeder Hinsicht. In seinem Dorf gab es keine Schule, die nächste lag 15 km weit weg, für den täglichen Fussweg zu weit weg. Als Amiri in die erste Klasse kam, war die von World Vision finanzierte Sekundarschule glücklicherweise bereits fertig. Für eine weiterführende Schule oder Ausbildung fehlten Amiris Eltern aber die Mittel. Dank des **Berufsbildungsprogramms** konnte er trotzdem eine Lehre als Kfz-Mechaniker beginnen und 2017 erfolgreich abschliessen. Seither arbeitet er in einer lokalen Werkstatt. Sein Plan für die Zukunft: «In einer grösseren Werkstatt in Moshi oder Arusha arbeiten, wo die Bezahlung besser ist». Denn mit seinem Einkommen unterstützt Amiri seine Mutter und die 7 Geschwister.



Die Kinder können heute sauberes Wasser aus einem der Brunnen in der Nähe holen.

Sauberes Wasser ganz nah

Das Wasser für den täglichen Bedarf kam früher aus dem Fluss – 2 Stunden Fussweg entfernt und verseucht mit Rückständen aus Düngemitteln und Abfall. Häufige Durchfallerkrankungen, vor allem für Kinder lebensgefährlich, waren die Folge. Gemeinsam mit der Bevölkerung hat World Vision viele Brunnen und 12 Wassertanks mit einem Fassungsvermögen von je 50 000 Liter gebaut, um die Familien und Schulen mit Trinkwasser zu versorgen und den Kindern die schwere und gefährliche Arbeit des Wasserholens zu ersparen. Ausserdem wurde in Gemeinschaftsarbeit ein **3,5 Kilometer langer Kanal** angelegt, der Wasser aus den Hügeln auf die Felder im Flachland leitet und so mehrmals im Jahr Ernten ermöglicht und den Ertrag erhöht.



Ruth und ihre Familie ...

... haben von World Vision einen einfachen Brutkasten zur Hühneraufzucht bekommen. Inzwischen sind schon 106 Hühner geschlüpft. «Wir haben immer genug zu essen und wenn ich Schulmaterial brauche, bringt meine Mutter einfach ein paar Hähnchen auf den Markt und kauft von dem Erlös, was für mich und meine Geschwister nötig ist.»

Ruth, 17 Jahre alt (Mitte), mit ihrer jüngeren Schwester Nipael (l.) und ihrer Nichte (vor dem Brutkasten).

«Meine Zukunftspläne? Ich möchte meine Familie unterstützen»

Ich heiße Ruth, bin 17 Jahre alt und gehe in Gonja in die 12. Klasse der Sekundarschule. Ich und mein Zwilling Bruder Nimwindaewli sind die ältesten Kinder in unserer Familie, wir haben noch drei kleine Schwestern. Seit ich Patenkind bin und meine Familie von den verschiedenen Programmen in unserer Region profitiert, hat sich unser Leben sehr verbessert.

Anfangen hat alles mit dem Schwarzkopfschaf, das ich durch World Vision bekommen habe. Die beiden Lämmer, die nach einigen Monaten zur Welt kamen, hat meine Mutter verkauft und dafür eine Milchkuh erstanden. Nach 7 Jahren hatten wir 4 grosse Milchkühe. Für eine

davon haben wir ein kleines Reisfeld erstanden. Im ersten Erntejahr konnten wir bereits 42 Säcke Reis ernten und 20 davon auf dem Markt verkaufen. Damit konnten wir endlich ein neues, festes Haus bauen. World Vision hat uns auch bei der Hühnerzucht geholfen und uns einen Inkubator zur Verfügung gestellt.

Das Entwicklungsprojekt in Makindube hat mich auf meinem Weg sehr unterstützt, jetzt kann ich meinen Geschwistern und Eltern helfen. Ich werde fleissig lernen, damit ich eine höhere Ausbildung machen kann. Gleichzeitig möchte ich meine Familie bei der Hühnerhaltung unterstützen und eine weitere Milchkuh anschaffen.

ABSCHIED VON MAKINDUBE

Auf dem Weg in eine bessere Zukunft

Ein besseres Leben und mehr Chancen im Leben – diesen Wunsch haben alle Eltern und Paten für ihre Kinder. In Makindube haben wir dafür einen soliden Grundstein gelegt. Die Spargruppen, das Wasserkomitee, die Kinderclubs, mehr Schulen und eine bessere Gesundheitsversorgung unterstützen die Familien dabei, allen Kindern der Region einen guten Start ins Leben zu verschaffen. Der neue Bewässerungskanal und effizientere Anbaumethoden sorgen das ganze Jahr über für gesunde Nahrung und bessern das Einkommen auf.

Vor allem aber wird das neu erlangte Wissen, wie sich die Familien mit einfachen Mitteln selbst versorgen und unterstützen können, auch lange nach der Projektübergabe eine reiche Ernte einbringen.



Ndeoya Mungure (l.)
Programmleiter von Makindube



Mehr Informationen zum Projekt und weitere Storys finden Sie unter:

myworldvision.ch



Für Kinder. Für die Zukunft.

Wir setzen Ressourcen und Spenden effizient und transparent ein. World Vision Schweiz ist zweifach durch die international anerkannte, unabhängige Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme, SQS, ausgezeichnet (ISO 9001, NPO-Label) und trägt das Gütesiegel der Stiftung Ehrenkodex.

Kinderhilfswerk
WORLD VISION SCHWEIZ
Kriesbachstrasse 30
8600 Dübendorf
+41 44 510 15 15
info@worldvision.ch
worldvision.ch



 facebook.com/WorldVisionSchweiz
 twitter.com/WorldVisionCH
 youtube.com/WorldVisionSchweiz
 instagram.com/worldvisionch

Allgemeine Spenden: Postkonto 80-142-0